

URL: http://www.swp.de/bietigheim/lokales/landkreis_ludwigsburg/meilensteine-in-der_zinswueste_15135140.html

Autor: Günther Jungnickl, 02.06.2017

Meilensteine in der „Zinswüste“

FREIBERG:



Vorstandschef Timm Häberle, Aufsichtsratsvorsitzender Martin Schmid und Vorstandsmitglied Heiko Herbst (von links) bei der Vertreterversammlung der VR-Bank Neckar-Enz. Fotograf: werner kuhnle

Trotz anhaltender Niedrigzinspolitik hat die VR-Bank Neckar-Enz auch 2016 einen Jahresüberschuss von fast 3,4 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Bank überweist ihren Mitgliedern in den nächsten Tagen eine Dividende von vier Prozent.

Die Volksbank sieht sich für die Zukunft gut gerüstet und strotzt nur so vor Selbstbewusstsein. Und das, obwohl Vorstandschef Timm Häberle in seiner fulminanten Performance der Bankenlandschaft bescheinigte, dass sie sich in ihrer „größten Umbruchphase“ befindet. „Nicht jede Bank wird überleben können“, prophezeite er angesichts der gravierenden Probleme mit anhaltender Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank, der Digitalisierung aller Geschäftsbereiche und der zunehmenden Nervosität der Bankenaufsicht.

Doch die VR-Bank Neckar-Enz gehöre nicht zu den gefährdeten Geldinstituten, sondern trotz des „lebensfeindlichen Klimas“ zu den Banken, die besonders gut dastünden, versicherte er der Vertreterversammlung im Freiburger Bürgerzentrum „Prisma“. Nach den sieben Fusionen sei sie bestens aufgestellt in den letzten Jahren und werde deshalb auch die „Zinswüste“ schadlos durchwandern.

Und zwar mit acht „Meilensteinen“, die sie unangreifbar machen sollen: Kosten senken, Ballast abwerfen, digitale Dienste und persönliche Beratung optimieren, auf Wachstum setzen, das Kerngeschäft (Privat- und Firmenkunden, Baufinanzierung) forcieren, Mitarbeiter permanent qualifizieren und in alternative Geschäftsmodelle investieren.

„Wir haben große Chancen, damit zu den Überlebenden zu gehören“, sagt Häberle und fügte danach sogar ein festes Versprechen an alle Mitglieder hinzu: „Ihr Geld ist bei uns zu hundert Prozent sicher.“ Die 209 Vertreter im Saal hörten das gern und applaudierten begeistert, als er mit dieser Zusage seinen halbstündigen Vortrag beendete. Zumal später auch Wirtschaftsprüfer Jörg Hildbrand vom baden-württembergischen Genossenschaftsverband am Ende seines durchweg positiven Prüfungsberichts bescheinigte: „Ihr Haus ist durch die Fusionen schlagkräftiger geworden“.

Reibungslos verlief dann die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die der Freiburger Erste Beigeordnete Stefan Kegreiss in Vertretung von Bürgermeister Dirk Schaible vornahm, angesichts der beeindruckenden Erfolgszahlen, die zuvor Vorstandsmitglied Heiko Herbst vorgetragen hatte (siehe Kasten), einstimmig.

Schrittweise Verkleinerung

Vor den anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat erklärte der Aufsichtsratsvorsitzende Martin Schmid, dass wegen der Fusionen das Gremium auf zeitweise 26 Mitglieder angewachsen sei, jedoch sukzessive durch altersbedingtes Ausscheiden im Laufe der Jahre wieder auf maximal neun Mitglieder reduziert werden soll. Diesmal betraf es den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Josef Kruger (Freiberg), der für seinen jahrzehntelangen Einsatz von Wirtschaftsprüfer Jörg Hildbrand mit der silbernen Ehrennadel des Genossenschafts-Verbands geehrt wurde.

Alle weiteren sieben turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsräte stellten sich erneut zur Wahl. Wiedergewählt wurden in getrennten Abstimmungen: Andrea Notz (Sachsenheim), Jürgen Bäuerle (Besigheim-Otmarsheim), Wolfgang Fessler (Sersheim), Dr. Jörg Frauhammer (Gemrigheim), Herbert Meyer (Erligheim), Jürgen Scholz (Sersheim) sowie der Vorsitzende Martin Schmid (Bönningheim).

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm